Mittwoch, 18. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9998. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 17. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 154. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 300 000 ℳ. auf Nr. 32 904. 1 Gewinn zu 60 000 ℳ. auf Nr. 34 337. 1 Gewinn zu 30 000 ℳ. auf Nr. 28 466. 2 Gewinne zu 15 000 ℳ. auf Nr. 13 967 31 900. 1 Gewinn zu 6000 ℳ. auf Nr. 26 682.

56 Gewinne zu 3000 ℳ. auf Nr. 3040 3223 3846 3922 4622 4687 5169 7782 8800 9197 9882 12 593 16 807 17 086 19 988 20 998 21 038 23 095 23 173 25 215 28 067 29 830 33 778 35 602 35 915 36 003 38 842 41 102 45 523 45 881 49 874 52 351 54 356 58 043 60 595 63 029 65 155 65 825 68 567 68 668 69 611 72 650 73 883 74 821 77 746 78 285 84 188 85 000 88 606 88 700 88 813 89 918 92 331 93 490 93 583 94 894.

52 Gewinne zu 1500 ℳ. auf No. 492 2393 4822 7288 11 372 11 768 14 279 15 751 16 039 17 931 19 907 20 096 21 581 21 652 22 209 24 095 25 220 25 240 25 796 26 130 26 739 27 493 30 921 34 467 35 541 37 146 38 739 41 634 43 418 47 600 48 629 50 601 56 603 56 614 57 732 59 604 62 340 62 542 64 195 67 480 74 384 76 334 76 821 79 548 83 688 86 255 88 039 90 011 91 906 92 960 93 507 94 405.

66 Gewinne zu 600 ℳ. auf Nr. 1476 1950 3104 3910 6091 6138 9313 13 717 14 206 14 456 17 285 17 654 18 995 20 938 23 667 25 303 25 502 26 410 26 727 27 252 27 736 28 025 29 031 29 701 30 094 33 924 34 066 35 055 35 190 36 779 38 793 42 138 42 922 48 143 49 375 54 169 56 294 56 441 56 813 57 127 58 169 66 471 66 955 70 448 73 284 74 221 74 329 74 604 75 398 77 332 79 256 79 893 82 505 85 044 85 348 85 894 85 981 86 121 86 781 87 625 87 679 90 071 93 174 93 325 93 551 94 624.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bukarest, 18. October. Was von Vereinbarungen über das militärische Vorgehen Rumänien's gegen die Türkei verlautet (siehe politische Uebersicht), beruht auf vagen Gerüchten. Dagegen ist thatsächlich eine Convention Rußland's mit den rumänischen Eisenbahnen wegen eventueller Truppentransporte im Abschluß.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 17. October. Gestern ist, wie die „Presse“ in ihrer heutigen Abendausgabe meldet, ein russischer Feldjäger mit einem Handschreiben des Kaisers von Rußland hier eingetroffen.

Rom, 17. October. Hier eingetroffene Berichte der italienischen Consularagenten in Scutari und Cettinje schildern die Niederlage, die Derwisch Pascha bei Martinitj und Spuz erlitten, als eine vollständige. Die Türken verloren 2500 Mann, darunter 14 Oberste. Ferner soll Moukhtar Pascha von den Insurgenten ganz umzingelt sein.

Zara, 17. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Sachir Pascha, welcher, wie bereits gemeldet, am 13. d. gegen Peko Pavlovic entsendet war, den Letzteren geschlagen und Bilek entsetzt. Die Verluste sollen auf beiden Seiten nur unbedeutend sein.

New-York, 17. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist es gestern in einer in der Nähe von Charleston abgehaltenen Versammlung abermals zu einem Zusammenstoß zwischen Weißen und Negern gekommen. Letztere machten von der Schußwaffe Gebrauch, die Weißen zogen sich, nachdem mehrere von ihnen getödtet oder verwundet worden waren, nach Charleston zurück.

Danzig, 18. October.

Gestern ist die Justizcommission des Reichstages aufs Neue zusammengetreten (siehe unter △-Berlin). Die Hoffnung, welche früher gehegt wurde, daß die Regierungen der Commission ihre abweichenden Ansichten darlegen und eine Verständigung zu erzielen suchen würden, so daß der Reichstag nur noch in einzelnen principiellen Punkten die Entscheidung zu treffen hätte, verwirklicht sich nicht. Hauptsächlich scheint daran die Passivität des preußischen Justizministers schuld zu sein, doch will unser Correspondent auch eine gleiche Haltung des Fürsten Bismarck behaupten. In Bundesrathskreisen wird auch behauptet, daß eine Feststellung der Ansichten über die streitigen Punkte bis zu diesem Augenblicke schlechterdings nicht zu ermöglichen gewesen sei. Unter diesen Umständen steht die Justizcommission nunmehr am Ende ihrer Aufgabe; denn daß sie, nachdem der Bundesrath seine Beschlüsse gefaßt, nochmals zusammentreten werde, dürfte schon durch den Mangel an Zeit bis zum Beginn der Reichstagssession ausgeschlossen sein. Dagegen wird es selbstverständlich dem Reichstage unbenommen sein, dieselbe Commission wieder zu wählen, falls etwa zwischen der ersten und zweiten Lesung der Gesetzentwürfe sich das Bedürfniß einer solchen herausstellen sollte.

Von allen Seiten werden heute die Aussichten für das Zustandekommen des großen Werkes der Justizgesetze als sehr düstere bezeichnet. Trotzdem muß daran festgehalten werden, daß die Reichsregierung die Verantwortung für das Scheitern der Gesetze gar nicht tragen kann, sondern, daß sie bei der ungeheuren Wichtigkeit des Gegenstandes und Angesichts der möglichen schlimmen Folgen dringend verpflichtet ist, mit dem Reichstage zu einer Verständigung zu gelangen. In gleicher Weise hat sich auch der Abg. Gneist in seinem soeben dem Wortlaute nach erschienenen Berichte über die Strafprozeßordnung auf dem Salzburger Juristentage ausgesprochen. „Die verbündeten Regierungen“, sagte er, „mögen eine intelligentere, politisch vielleicht anders nüancirte Commission finden: eine pflichttreuere, dem Zustandekommen des Werks hingebender zugewandte Commission von 28 Männern wird keine neue Parlamentswahl zu schaffen vermögen. Politische wie gesetzpolitische Gründe geben für eine Verschiebung des Werks kaum eine günstige Chance, wohl aber zahlreiche Klippen und Gefahren. Das Bewußtsein dieser Lage wird hoffentlich alle Theile zur Ueberwindung von Bedenken in letzter Stunde drängen und noch einmal die in der deutschen Geschichte immer wiederkehrende Wahrheit bestätigen, daß unsere großen Gesetzeswerke unter vielen Geburtswehen, Widersprüchen und Bedenken entstehen, daß sie sich aber schließlich stets als segensreiche Grundlagen des deutschen Volkslebens bewähren.“

Von politischer Tragweite sind hauptsächlich zwei Differenzpunkte, über die bisher eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen und der Reichs-Justizcommission nicht hat erzielt werden können. Der eine betrifft die Aenderung der Vorschriften über den Zeugnißzwang, unter welchem in letzter Zeit die Presse mehrfach zu leiden hatte, der andere die von der Commission verlangte Ueberweisung der Preßvergehen an die Schwurgerichte. Bezüglich des letzteren Differenzpunktes ist nicht zu übersehen, daß die Justiz-Commission da nicht bloß einen Fortschritt zu einem ihrer Ansicht nach Bessern fordert, vielmehr für die süddeutschen Staaten einen Rückschritt abzuwehren hat. Dies macht, falls Herr Leonhardt oder überhaupt die preußische Regierung hier auf dem bisherigen Widerspruche beharren sollte, die Verständigung sehr schwierig. In Betreff erwünschter Fortschritte können die gemäßigt liberalen Parteien unter Umständen zeitweiligen Verzicht leisten und bei dem bedeutenden politischen Gewinne eines einheitlichen deutschen Staatsrechts in manchem Punkte nachgeben. Dagegen offenbare Rückschritte auf Verlangen Preußens den süddeutschen Staaten aufzwingen zu helfen, muß bei ihnen die schwersten politischen Bedenken erregen. Eines servilen Preußenthums wird ja gerade die nationalliberale Fraction von allen süddeutschen Particularisten beschuldigt. Deshalb liegt hier der schwierigste Differenzpunkt vor, und es ist noch recht ungewiß, ob derselbe sich beseitigen lassen wird.

Wenn früher die russenfeindlichen Blätter Mittheilungen von angeblichen umfassenden Rüstungen und Truppenzusammenziehungen in Rußland brachten, so konnten wir die ziemlich regelmäßig allmonatlich wiederkehrenden tendenziösen, meist von Lemberg und Krakau aus verbreiteten Nachrichten entweder gänzlich verschweigen oder sie nur dementirend erwähnen. Heute sind wir dazu nicht im Stande. Von mehreren, von einander entfernten Punkten Rußlands liegen uns private Nachrichten vor, welche zwar noch nicht eine volle und offizielle Mobilisirung des russischen Heeres, aber die Vorbereitung und theilweise Fertigstellung derselben deutlich erkennen lassen. Rußland macht sich, soviel wir sehen, bereit, im Falle es nöthig werden sollte, durch einen Krieg den Knoten der orientalischen Frage der Lösung näher zu bringen.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ bringt von Neuem Gerüchte über die bevorstehende Aufnahme einer russischen Anleihe. Während man früher von einer solchen im Betrage von 200 Millionen Rubeln sprach, soll jetzt dem „Tageblatte“ zufolge eine 300 Millionen Rubel-Anleihe beabsichtigt sein.

Noch ist aber immer noch gegründete Aussicht vorhanden, daß die Gefahr, daß der Krieg eine größere Ausdehnung gewinnt, vorübergeht. Die Pforte wird sich in Acht nehmen, die Sache bis zur Spitze zu treiben. Der Ausgang eines russisch-türkischen Krieges muß unzweifelhaft sein, wenn die Türkei nicht Bundesgenossen hat. England kann dem russischen Handel großen Schaden zufügen, es kann den Krieg verlängern, aber schwerlich einen andern Ausgang herbeiführen. Schon im Krimkriege spielte es mit seiner geringen Landmacht neben Frankreich eine nicht sehr ruhmvolle Rolle. Ohne die Hilfe einer größeren Militärmacht kann es heute noch weniger leisten; denn seine militärische Macht ist nicht wesentlich gewachsen, wohl aber die Rußlands gestiegen. An Frankreich und Italien ist nicht zu denken, noch weniger an Deutschland; jetzt scheint es auch sicher, daß Oesterreich sich nicht von Rußland trennen wird. Darum ist man auch auf der Hohen Pforte schon wieder versöhnlich gestimmt. „In den intimsten Pfortenkreisen — so schreibt man der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel — ist man bereits zur Concedirung aller Forderungen, welche die Mächte bisher gestellt haben, ohne fernere Schwierigkeiten bereit, bis auf einen einzigen Punkt, welchen alle am Ruder befindlichen türkischen Staatsmänner unisono als die Achillesferse des Reiches bezeichnen. Die Ausnahmestellung für Bulgarien, Bosnien und die Herzegowina in Verbindung mit der in den letzten englisch-russischen Vorschlägen beantragten Feststellung dieser Ausnahmsstellung in einem internationalen Acte will und wird die Pforte weder freiwillig noch zwangsweise zugestehen. Um diesen Punkt drehen sich in diesem Augenblicke alle Berathungen der Pforte und die Schwierigkeiten der Situation. Mithad Pascha nicht weniger wie der Großvezier erblicken in dem der Pforte zugemutheten internationalen Protocolle die Guillotine, welche die Türkei sich selbst bauen soll. Sie sind darin einig, daß die zu machenden Zugeständnisse nur bis zu diesem Punkte und nicht weiter gehen dürfen. Sie verstehen England nicht, wie es sich bei einer solchen Forderung als Gesellschafter Rußlands präsentiren konnte. Ihre Ueberzeugung geht auch dahin, daß nach erfolgter Ablehnung dieser in ihren Augen ungeheuerlichsten aller Forderungen, England aus seiner Stellung, die es in dieser Frage genommen, unfehlbar abschwenken werde.“ Das scheint uns keineswegs so unfehlbar sicher.

Aber selbst wenn der russisch-türkische Krieg ausbräche, so würde noch immer die Möglichkeit vorliegen, daß derselbe nicht weiter nach Westen ausgedehnt wird. Es scheint nämlich Rußland mit Oesterreich und Deutschland ein Abkommen für diesen Fall entweder schon getroffen zu haben oder der Abschluß eines solchen Abkommens steht doch in Aussicht. Nach diesem Abkommen würden die beiden letzteren Mächte für den Fall des Krieges Rußland gegenüber eine wohlwollende Neutralität beobachten, Rußland übernimmt es hingegen, was das Ziel des Krieges betrifft, über bestimmte, festgesetzte Punkte nicht hinauszugehen. Eine Vergrößerung Rußlands in Europa würde von vornherein ausgeschlossen sein.

Der russisch-inspirirte Brüsseler „Nord“ führt gegenüber dem gestern besprochenen „Times“-Artikel aus, wenn bei der gegenwärtigen Situation etwas als „blamabel“ bezeichnet werden könne, so sei es der Umstand, daß den einstimmigen Reclamationen Europas die Pforte zu widerstehen vermöge und daß man nicht darauf bestanden habe, jenen Reclamationen Gehör zu verschaffen. Der Vorwurf, den man Rußland mache, bestehe darin, das von England bezüglich der Friedensvorschläge aufgestellte Programm wirklich ernst genommen zu haben. — Und in der gestrigen Nr. sagt dasselbe Blatt: „Der versöhnliche Ton der jüngsten officiellen Mittheilungen der Türkei dürfte nicht den Erfolg haben irgend Jemanden irre zu führen über den von der Türkei gefaßten Entschluß, den von Europa gestellten Forderungen stets auszuweichen.

Stadt-Theater.

Mit Meyerbeer's „Afrikanerin“ hat das Repertoire der großen Oper eine interessante Bereicherung erfahren, wenn dieses Werk auch nicht so weltbewegend wirken kann, wie seiner Zeit die „Hugenotten.“ Das verhindert schon der Scribe'sche Text, der gar Manches von jenem Opernunsinn enthält, über den man sich jetzt nicht mehr so leicht hinwegsetzt wie früher. Die Handlung ist bunt zusammengewürfelt und entbehrt einer bestimmten, leitenden Idee, einer einheitlichen dramatischen Entwickelung. So stehen namentlich die letzten beiden Acte der Oper, welche als äußerste Effectsteigerung die Schilderung exotischer Länder und Menschen zum Zwecke haben, in so geringem Zusammenhange mit den ersten Acten, daß der Zuschauer sich einem völlig neuen Drama gegenüber zu befinden glaubt. Wer erkennt in dem gehaltlosen, nichtigen Charakter Vasco de Gama's, wie er im vierten Acte vorgeführt wird, jenen begeisterten Helden wieder, der im Interesse staatlicher Größe und nationalen Ruhmes mit so ritterlicher Kühnheit gegen den Fanatismus der Unwissenheit und der Orthodoxie ankämpft, wie es in der Exposition der Oper geschieht! Scribe läßt den eigentlichen Helden der Oper fallen, um die Sclavin Selika als Königin zu verherrlichen und diese ein empfindsames Großmuthsdrama spielen zu lassen, das an sich, zumal in der phantastischen decorativen Umgebung, gewiß effectvoll ist, aber die gänzlich verfehlte Zeichnung Vasco de Gama's nicht vergessen machen kann. Ein Glück nur, daß Meyerbeer eben der rechte Mann dazu war, auf die zweite Hälfte der Oper wahrhaft blendende musikalische Glanzlichter zu werfen und seiner „Afrikanerin“, trotz der dichterischen Schwächen, eine bis zum Ende gesteigerte Wirkung zu geben. Das fremde Colorit rief in ihm eine üppige Erfindungskraft hervor, eine Anmuth und Originalität der Motive, eine so spannende Benutzung derselben zu dramatischen Zwecken, daß man namentlich den vierten Act zu dem Fesselndsten und Farbenreichsten zählen kann, was Meyerbeer's Muse hervorgebracht hat, wenn auch selbstverständlich die Großartigkeit des gleichen Hugenotten-Actes nicht erreicht werden konnte. Wie anders und gewaltig erschütternd ist hier aber auch der dichterische Vorwurf! — Die Musik zur „Afrikanerin“ ist mehr einschmeichelnd durch Grazie und Liebenswürdigkeit, als durch Tiefe und Größe erfassend. Es macht sich eine Hinneigung zum italienischen Gesange bemerkbar, aber die anmuthige Melodik ist weit entfernt von der dürftigen harmonischen Grundlage italienischer Musik oder von jener einseitigen Trivialität der Orchesterbehandlung. Meyerbeer war ein viel zu guter Musiker, um in dieser Beziehung etwas geradezu Leeres oder Unbedeutendes zu geben. Eher würde ihn der Vorwurf zu großer Geschraubtheit oder eines übermäßigen Raffinements treffen in dem Bestreben, sich eine unbedingte Originalität zu wahren. Die Instrumentirung zur „Afrikanerin“ ist durchweg interessant und selbst in Nebendingen mit einer nie ermüdenden Sorgfalt ausgearbeitet. Der Meister versteht die reichen Orchestermittel zu Klangfarben von überraschender Schönheit und Eigenthümlichkeit zu mischen, sei es, daß er in voller, gesättigter Pracht die gesammten Massen in Bewegung setzt, sei es, daß er für den Ausdruck zarter Stimmungen mit feinem Kunstsinne reizende, duftige Farbentöne trifft. Daß Meyerbeer die moderne Oper mit einer Fülle von neuen Orchestereffecten bereichert hat, bedarf keiner Begründung weiter. Seit dem Erscheinen des „Robert“ eröffnete sich für die Componisten nach dieser Seite hin eine reiche Fundgrube, aus der denn auch in vollem Maße geschöpft worden ist, von Richard Wagner nicht minder, als von allen Tonsetzern, welche die große Oper cultivirten. Vom ästhetischen Standpunkte aus ist die „Afrikanerin“ vielfach antastbar, jedoch liegt der Schwerpunkt der Mängel in dem Scribe'schen Libretto, das eben kein einheitliches Drama ist, sondern vielmehr die äußere Geschicklichkeit des Verfassers für Herbeiführung contrastirender Situationen und raffinirt ausgedachter scenischer Ausschmückungen zur Schau trägt. Der Knalleffect des Schiffsunterganges und die Erfindung des Tod bringenden Manzanillobaumes gehören zu solchen decorativen Zuthaten. Uebrigens hat das romantische Ende Selika's den Componisten zu einer wunderbar schönen, tief innerlichen Melodie begeistert. Die Des-dur-Stelle: „Ich haßte nur im Leiden, nun geht mein Herz zur Ruh'“ u. s. w., mit dem milden Helldunkel der Begleitung durch das Violoncell und tiefe Holzblaseinstrumente, gehört zu den poetischsten Momenten der Oper. Die letzte Hälfte der Sterbescene macht dem Bravourgesange einige Concessionen und steht nicht auf der Höhe des Anfanges, wird aber bei künstlerischer Ausführung nicht ohne bedeutenden Eindruck bleiben. — Selika und Nelusko nehmen bei Weitem das größte Maß musikalischer Charakteristik für sich in Anspruch, mit Ausnahme des vortrefflich angelegten Vasco im ersten, zum Theil auch noch im zweiten Acte. So weit kann sich die Charakterzeichnung natürlich nicht erstrecken, daß die beiden exotischen Menschenkinder absolut anders singen sollten, als civilisirte Sänger überhaupt. Wenn sich Selika also von den andern Frauengestalten Meyerbeer's im „Robert“, im „Propheten“, in den „Hugenotten“ nicht wesentlich unterscheidet, bis auf einzelne Nüancen, die mehr der instrumentalen Färbung zufallen, so ist dem Componisten daraus kein Vorwurf zu machen. Dagegen schlägt die Musik bei Nelusko häufig einen bizarren und grotesken Ton an, sobald seine Störrigkeit und Wildheit zum Durchbruche kommt, wie in der Arie des zweiten Actes: „Ob mich Lieb' erfasse“ u. s. w. oder in der Legende vom grausen Adamastor. Wenn er jedoch die empfindsame Seite seines Doppelwesens herauskehrt, so singt er ebenso schmelzend und rührend, wie man es von einem europäischen Opernhelden mit Recht erwartet. Diese Gegensätze stehen sich in dem Neluskopart vielleicht etwas schroff gegenüber, es ist aber eine andere Frage, ob sie überhaupt völlig auszugleichen waren bei der drastischen Zeichnung durch den Dichter. Daß der Nelusko eine originelle Gestalt von großem theatralischem Effect ist, darüber sind wohl alle Stimmen einig.

Was die Ausführung der Oper anbelangt, so war sie in den Hauptpartien größtentheils eine befriedigende. Fräul. Galfy zeigte sich für die Selika glücklich inspirirt und brachte sowohl die feurige wie die sentimentale Seite der Rolle zu einem nicht geringen Maße der Wirkung. Einzelnheiten würden durch eine mehr ruhige Behandlung an Eindringlichkeit gewonnen haben, z. B. die seelenvolle Stelle im zweiten Act: „Verleihet mir Kraft für meine Schmerzen“, worin der Melodie durch zu große Leidenschaftlichkeit nicht ihr volles Recht wurde. Die übrigens technisch sehr schätzenswerth durchgeführte Schlummerarie hätte einen zarteren Duft der Stimme athmen können. Recht schwungvoll, auch durch Herrn Goette, wurde das Duett: „Des Dankes Empfinden“ gesungen, natürlich mit bedeutend gesteigertem Effect das mit reichen Blüthen hinreißender Melodie ausgestattete größere Duo im vierten Acte, welches mannigfach, wenn auch in kleineren Verhältnissen, an das berühmte Duo in den „Hugenotten“ erinnert. Dem Wechsel der Stimmungen in der Sterbescene folgte Fräul. Galfy mit verständnißvollem Empfinden und mit namhaftem dramatischen Ausdrucksvermögen. Hoffentlich gelingt es der fleißigen Sängerin mit der Zeit auch, einige Schärfen der Stimme zu mildern, welche sich in Stellen des höchsten Affectes hin und wieder bemerkbar machen. Herr Goette konnte den Vasco bereits in der vorigen Saison zu seinen besten Rollen zählen. Er färbte auch diesmal ganz besonders das Finale des ersten Actes kräftig und glänzend. Die ganze künstlerische Hingabe an diesen schönsten Theil der Partie, die schlagfertige, energisch accentuirte gesangliche Declamation, bei sehr deutlicher Aussprache, sicherten dem Sänger die lebendigste Theilnahme des Auditoriums. Fräul. Dosse (Ines) sang die melodiöse Romanze: „Leb' wohl, freundlich Gestade“ recht elegant und technisch abgerundet, aber etwas passiv im Ausdruck. Spätere Unsicherheiten schienen auf ein sehr eiliges Einstudiren der Partie hinzudeuten. Den früheren Bemerkungen über die Leistung des Hrn. Glomme als Nelusko wäre kaum etwas hinzuzufügen, höchstens daß der Sänger die Rolle in noch gesteigerter Lebhaftigkeit spielt und daß er mit Portamento's, Tremolo's und — Trillern nichts weniger als zurückhaltend ist. Die große Routine blieb auch diesmal nicht unbelohnt. Der Don Pedro fand in Herrn Speith einen musikalisch gebildeten Vertreter. Auch die andern Baßpartien waren im Allgemeinen genügend besetzt durch die Herren Eggers (Großinquisitor und Oberpriester) und Jäger (Don Diego). M.

Die Frage des Waffenstillstandes ist der Prüfstein für die Solidität der unter den Mächten herrschenden Eintracht. Europa muß fortan zeigen, daß es entschlossen ist, sein Programm zur Ausführung zu bringen; die türkische Regierung wird dann ihr delatorisches Verfahren aufgeben, welches die Krisis nur dauernder und verwickelter macht."

Auch Rumänien rüstet. Das ist natürlich, weil es bei einem russisch-türkischen Kriege immer in Mitleidenschaft gezogen werden muß. Neutralität könnte ihm unter Umständen mehr schaden, als fester Anschluß an eine Seite. Rußland soll dem Fürsten Karl volle Befreiung von dem Vasallenverhältniß zur Türkei und die Erfüllung aller in dem bekannten Memorandum gestellten Forderungen zugesagt haben.

Deutschland.

△ Berlin, 17. Oct. Heute Nachmittag zwei Uhr trat die Justiz-Commission des Reichstages zusammen, um die Berichte festzustellen. Die Mitglieder waren nur wenig zahlreich anwesend, dagegen waren die Commissare der Bundesregierungen ziemlich vollzählig der an sie ergangenen Einladung, an den Berathungen Theil zu nehmen, gefolgt. Den Vorsitz führte der Abg. Miquel, mit dessen Bericht über das Gerichtsverfassungsgesetz die Arbeiten der Commission begannen. Es wurden an dem Berichte nur einige von den Bundesraths-Commissaren beantragte Fassungsänderungen vorgenommen. In der morgigen Sitzung wird zunächst der Bericht des Abg. Becker über die Civilprozeßordnung, sodann derjenige des Abg. v. Schwarze über die Strafprozeßordnung durchgegangen werden. Nach Abschluß dieser Arbeit wird die Commission wieder auseinandergehen. — Zu den Berathungen des Justizausschusses des Bundesrathes am nächsten Donnerstag werden die Justizminister Baierns und Würtembergs hier eintreffen. Ueber die Dauer dieser Arbeiten ist z. Z. noch nichts zu sagen, da man den Umfang der neuen Anträge der Bundesregierungen noch nicht kennt. Einstweilen liegen Anträge von Baden, Hamburg und Mecklenburg in ziemlicher Anzahl vor, und von Preußen werden solche, wenn auch erst in letzter Stunde und nicht schriftlich formulirt, erwartet. Baiern und Würtemberg sind im Großen und Ganzen mit der Commission einverstanden. Die Ausstellungen dieser Staaten an den Beschlüssen der letzteren sind technischer Natur und würden mit Leichtigkeit darüber Verständigungen mit dem Reichstage zu erzielen sein. Baiern wird für die Verweisung der Preßdelicte an die Geschworenen eintreten und zwar an der Hand der Erfahrungen, welche dort gerade in aller neuester Zeit zu Gunsten dieser Einrichtung gemacht worden, und Würtemberg dürfte mit dem benachbarten Staate Hand in Hand vorgehen. Auch Sachsen soll prinzipielle Widersprüche gegen die Commission nicht einlegen wollen. Somit bliebe eben als hauptsächlicher Gegner derselben nur Preußen, und man ist gespannt zu erfahren, welche Punkte der Commission von der preuß. Regierung als unannehmbar bezeichnet werden. Als die zweite Lesung der Justizgesetze geschlossen war, verlautete ziemlich allgemein, Preußen bemängele diese Beschlüsse in 32 Punkten; es scheint, daß diese allerdings hohe Zahl der Proteste stark reducirt worden ist; immerhin dürften aber noch genug schwer zu beseitigende Widersprüche übrig bleiben, so daß das Schicksal der Justizgesetze, das Resultat vieljähriger colossaler Arbeiten und Mühen in den Ministerien der Einzelstaaten, den Ausschüssen und im Plenum des Bundesrathes, in 100 und aber 100 Sitzungen der Justizcommission des Reichstages in diesem Augenblicke mehr in Frage gestellt ist, als je. Pessimistische Stimmen lassen sich dahin vernehmen, daß der Reichskanzler den Commissionsbeschlüssen widerstrebe und der preußische Widerspruch darauf zurückzuführen sei, daß ferner die späte Einberufung des Reichstages (welche bekanntlich mit den Wahlen zum preußischen Landtag zusammenhängt) bereits erkennen lasse, daß man nur geringe Hoffnung für das Zustandekommen der Justizgesetze hege. Hoffentlich werden diese Stimmen Unrecht behalten.

— Dem Grafen Arnim hat laut der „Voss. Ztg." noch eine Anklage „wegen Veruntreuung" gedroht. Unter den, dem ehemaligen Botschafter zugestellten Rescripten befand sich nämlich auch eines, welches denselben aufforderte, sich „wegen Veruntreuung" zu rechtfertigen. Dieselbe sollte dadurch begangen sein, daß der Graf sich einen Stuhl aus dem Pariser Gesandtschaftshotel angeeignet hätte. Der Thatbestand ließ sich allerdings nicht fortleugnen. Der Graf Arnim hatte, als er von Paris fortging, einen Stuhl mitnehmen lassen, nachdem derselbe vorher abtaxirt worden war und der Botschafter den Betrag dieser Taxe an die Legationskasse gezahlt hatte. Es war dies der Stuhl, auf welchem die Tochter des Botschafters, die junge Comtesse Arnim, in Paris gestorben war. Von einer weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit wurde schließlich allerdings Abstand genommen. — Das Erkenntniß im letzten Prozeß wird nach derselben Quelle dem Angeklagten vollständig, d. h. mit den Gründen, in den nächsten Tagen zugestellt werden. Für den Gerichtshof gilt Nassenheide als Wohnort des Grafen, wie es denn auch in dem am schwarzen Brett des Kammergerichts ausgehängten Tenor des Erkenntnisses in der Einleitung heißt: „In der Untersuchung wider den ꝛc. zu Nassenheide ansäßig, zur Zeit in Ouchy (Schweiz)".

— Die von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal gleich bei Beginn seines Amtsantritts angeordnete Reorganisation der Landwirthschaftsschulen soll, wie die „Schl. Ztg." hört, nahezu vollendet sein. Die bis zu diesem Zeitpunkt ausgesetzte Aufstellung vollständiger Etats für die einzelnen Lehranstalten soll nunmehr in der Weise erfolgen, daß neben Berücksichtigung der diesen Schulen von anderer Seite zufließenden Unterstützungen auch die Höhe des sich als nothwendig ergebenden Betrages der Staatssubventionen festgestellt wird.

— Die Handelskammern zu Cöln, Frankfurt a. M. und Würzburg haben sich gutachtlich für die Beschickung der Pariser Weltausstellung ausgesprochen.

— Am Montag verhandelte der Staatsgerichtshof gegen den Dr. med. Leopold v. Rodzynski, welcher im Jahre 1865 in dem Hochverrathsprozesse gegen den Grafen Dzyalinski u. Gen. in contumatiam zum Tode verurtheilt war. R., der damals noch Student war, hat seitdem im Auslande gelebt und ist erst kürzlich wieder in seine Heimath zurückgekehrt. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

Stettin. Im Concurse von S. Abel jun. ist am Sonnabend der mit 75 Proc. (davon 50 Proc. baar) proponirte Accord einstimmig angenommen worden.

Schweiz.

Bern, 13. October. Die internationale Commission für Verification der Gotthardbahnbauten hat die Subvention für die während der verflossenen Baujahre im großen St. Gotthardtunnel ausgeführten Arbeiten auf 5 809 160 Fr. festgestellt; hätten diese Arbeiten den vertragsmäßigen Fortschritt genommen, so hätte die Subvention auf über 8 Millionen angesetzt werden müssen. Für die früheren drei Baujahre betrug die Subvention im Ganzen 9 423 415 Fr., die Jahresbeiträge für die übrigen Bauarbeiten natürlich nicht mitgerechnet. Uebrigens hat sich die Commission an Ort und Stelle von der erfreulichen Zunahme des Fortschrittes der Tunnelbauten in neuerer Zeit persönlich überzeugt, so daß die Vollendung des Gotthardtunnels, wenn auch nur durchschnittlich täglich 6 Meter gebohrt werden, wie dies gegenwärtig der Fall, zum vertragsmäßigen Termine außer Zweifel steht. — Der Große Rath des Cantons Genf hat das Gesetz, betreffend den Beitritt der katholischen Gemeinden dieses Cantons zur schweizerischen christkatholischen Nationalkirche, einer Commission zur Prüfung übergeben.

Spanien.

Madrid, 16. October. Der Bischof von Minorca hat den Lehrern an den Elementarschulen streng verboten, die Kinder von Protestanten oder Angehörigen anderer dissidentischer Religionsgemeinschaften in ihre Schulen aufzunehmen. (W. T.)

Italien.

Rom, 12. Oct. Die Wahlbewegung nimmt täglich größere Proportionen an, alle großen Zeitungen haben ihre Preise während derselben auf die Hälfte reducirt. Eine noch vor Thoresschluß vorgenommene Berichtigung der Wahlkreisgeometrie, eine Massenversetzung von 20 Lyceal- und Gymnasial-Directoren und circa 150 Professoren, die mit Dampf betriebene Erledigung der Amnestieacten (der hiesige Appellhof erledigte allein in zwei Tagen deren 152), welche sich auf 20 000 Personen erstrecken sollen, helfen dem Interesse des Cabinets dort nach, wo die Erfolge unsicher sind. — In unseren Straßen sieht man seit einigen Tagen nur wohlbeleibte spanische Pfaffen, die es ihren italienischen Collegen an Schmutz bedeutend zuvorthun. Fast sämmtliche spanische Pilger gehören dem Priesterstande an, man kann keinen Schritt thun, ohne auf einige von ihnen zu stoßen. Bis jetzt haben sie sich ruhig und ordentlich betragen, sie müssen wohl bemerkt haben, daß der verdreifachte Polizeidienst auf den Straßen ihnen zu Ehren veranstaltet wurde. Augenblicklich weilen ihrer vielleicht 3000 hier, jeder Bahnzug bringt neue Karavanen. Heute hält der Erzbischof von Granada großes Hochamt für sie in St. Peter. — In Jesi hat ein blutiger Conflict zwischen den dortigen Internationalisten und Mazzinisten stattgefunden.

England.

London. Der amtliche Bericht über den moralischen und materiellen Fortschritt Indiens ist auerordentlich reichhaltig und belehrend. Der Fortschritt im Unterrichtswesen ist im Allgemeinen günstig, obwohl viel zu thun übrig bleibt, um das Volk zur richtigen Würdigung der ihm gebotenen Ausbildungs-Gelegenheiten zu bringen. In Punjab haben Schulen und Schüler stark zugenommen, dennoch sollen noch 70 Proc. schulbedürftiger Kinder ohne etwelchen Unterricht aufwachsen. In dem nördlichen Theile von Bombay erlitt der Unterricht dadurch große Einbuße, daß eine ungewöhnlich große Anzahl von Knaben sich davon machte, um — sich zu verheirathen! In Bengalen sind die Elementarschulen beträchtlich vermehrt worden und der Wunsch, Englisch zu treiben, soll allgemein sein. Die Regierung ist mit dem Unternehmen beschäftigt, technische und Industrieschulen höherer Art einzurichten, damit die jungen Bengalen auch andere Berufe in das Auge fassen mögen als nur das Rechtswesen oder den Staatsdienst. Der Besuch des Prinzen von Wales hat wohlhabende Eingeborene aller Stände veranlaßt, das Ereigniß durch Gründung von Erziehungsanstalten zur Kunde der Nachwelt zu bringen. Mit dem Unterrichte der jungen Männer und sogar der Knaben hat sich freilich in Calcutta und anderen großen Mittelpunkten auch eine Zunahme der Neigung zum Trunke gezeigt. Zwar zeichnet sich die Masse des Volkes noch durch Nüchternheit aus, aber nicht so die Klasse der Gebildeten. Die Regierungsmaßregeln zur Unterdrückung der schrecklich herrschenden Kindertödtung zeigen befriedigenden Erfolg. In den nordwestlichen Provinzen stieg das Verhältniß der Mädchen zur Gesammtzahl der Kinder von 28⁹/₁₀ Proc. am Anfang des Jahres auf 30⁹/₁₀ am Ende derselben. Im Goruckporedistricte kommt das Verbrechen nicht vor und in Oudh ist es durchaus nicht allgemein üblich. Zur Entwickelung der Kohlenbergwerke ist sehr viel geschehen. In den Wurroragruben ist eine Kohle von besonderer Güte entdeckt worden und der Ertrag wird auf 40 Millionen Tons geschätzt oder so viel, daß auf 260 Jahre hinaus täglich 500 Tons vorhanden sind. In den Fabrikaten Indiens geht gegenwärtig ein großer Wechsel vor. Die alten einheimischen Industrien sterben an vielen Plätzen aus, zuerst durch die Concurrenz englischer Webstühle und zweitens durch die Einführung des Maschinenwesens in Indien. Die Eingebornen aber passen sich den veränderten Umständen an und zeigen eine große Fertigkeit und Geschicklichkeit für Maschinenarbeit. In Jute-, Baumwoll- und Zuckerfabriken finden sie Beschäftigung zu Tausenden, aber die traditionelle Vortrefflichkeit ihrer Arbeit ist noch nicht an allen Plätzen dem Dampfe unterlegen, in Orissa und Patna z. B. erhält sich noch der Handwebstuhl, und der Muslin, der schönste in der Welt, kann noch jetzt, obwohl sehr kostspielig, von den Webern in Dacca erlangt werden. Sowohl in moralischer wie materieller Hinsicht macht Indien Fortschritte, bisweilen langsame, fast unbemerkbare, dann wieder in unerwartet und überraschender Weise schnelle. Vor ihnen muß Unwissenheit, Mißtrauen, Aberglaube entweichen.

Rußland.

Moskau, 16. October. Im Processe Strousberg wurden gestern und heute Zeugen verhört. Dieselben bestätigten fast sämmtlich den Inhalt des ersten und zweiten Abschnittes der Anklageschrift. (W. T.)

Türkei.

Aus Salonichi wird ein neuer Zwischenfall gemeldet. Ein Derwisch Seid Mohammed hatte in Uskup einen deutschen Locomotivführer prügeln lassen, weil er während des Ramazan rauchte. Auf Requisition des deutschen Consuls, Grafen Beust, ließ der Vali, Eschref Pascha, den Derwisch arretiren und nach Salonichi bringen. Darob scheint die muselmännische Bevölkerung in Salonichi etwas erregt zu sein; wenigstens hat Graf Beust telegraphisch darum angesucht, die beiden Panzerfregatten „Kronprinz" und „Friedrich Karl", welche in Smyrna ankerten, wieder nach Salonichi zu schicken.

Amerika.

New-York, 13. October. Bundestruppen verhaften die an den jüngsten Unruhen in Süd-Carolina betheiligt gewesenen Weißen.

Philadelphia, 13. October. Gestern waren in der Ausstellung 101 474 zahlende Besucher. — Gestern Nachmittag wurde ein Monument des Christoph Columbus, das auf Kosten der in den Vereinigten Staaten ansässigen Italiener in den Anlagen der Ausstellung in Philadelphia errichtet worden, im Beisein des Gouverneurs von Pennsylvanien, General Hartranft, und des italienischen Gesandten, Baron Blanc, feierlich euthüllt. — Nach einer in New-Yorker Zeitungen veröffentlichten Depesche hat am 12. d. der Prozeß der Rädelsführer des jüngsten Negeraufstandes auf der Insel Barbadoes seinen Anfang genommen.

Danzig, 18. October.

An unsere Parteigenossen und Freunde im Stadt- und Landkreise richten wir die Bitte, uns unmittelbar nach Beendigung der Urwahlen am 20. d. M. die Namen und die Parteistellung der gewählten Wahlmänner mittheilen zu wollen. Unsere geehrten Herren Mitarbeiter und Freunde in der Provinz ersuchen wir um gleiche Mittheilungen aus ihren Wahlkreisen bezw. Orten, wobei uns besonders solche Mittheilungen von Werth sind, aus denen sich eine Uebersicht über die Wahl-Erfolge der einzelnen Parteien gewinnen läßt.

---

* Auf die heute Abend 7 Uhr im großen Schützenhaussaale stattfindende liberale Urwähler-Versammlung machen wir unsere Parteigenossen nochmals besonders aufmerksam.

* Die ultramontane Partei, welche in der Stadt Danzig bisher ihr Operationsfeld für die Wahlen ziemlich lautlos bearbeitete, läßt nunmehr ebenfalls zum Sammeln blasen. Durch den Vorstand des hiesigen „Katholischen Volks-Vereins" werden die „katholischen" Urwähler der Stadt für heute Abend zusammenberufen, und zwar behufs „Feststellung der Wählmänner für die einzelnen Urwahlbezirke", wie in der betr. Ankündigung gesagt ist. Wie wir hören, soll auch diesmal die dritte Wähler-Abtheilung vorwiegend für die ultramontane Propaganda herhalten. Darf die Partei auch auf eine irgend erhebliche Minderheit von Wahlmännern in der Stadt nicht rechnen, so werden die liberalen Wähler und Vertrauensmänner doch namentlich auf der Alt- und Niederstadt und in den Vorstädten auf dem Platze sein müssen, um jede Schwächung der liberalen Majorität der Wahlmänner zu verhindern.

* Das hiesige Stadt- und Kreisgericht macht bekannt, daß alle für den 20. d. Mts. anberaumten Termine, mit Ausnahme der durch öffentliche Bekanntmachung angesetzten, der Wahlen halber aufgehoben werden.

* Der gestern gezogene zweite Hauptgewinn der preuß. Lotterie (300 000 ℳ.) ist in die Fischer'sche Collecte zu Königsberg gefallen.

* Aus Anlaß des 46. Geburtstages des Kronprinzen hatten heute hier das Rathhaus, die Consulate und Amtsgebäude der Behörden Flaggenschmuck angelegt.

* Das mit Kohlentheer von Leith nach Danzig bestimmte Schiff „Jacoba Cornelia" ist in der Nähe von Helsingör gestrandet. Die Ladung wird zum Theil gelöscht, um das Schiff abzubringen.

* Wir theilten kürzlich mit, daß die Polizeibehörde von Riga sich auf Requisition der hiesigen Behörde bereit erklärt habe, den dort verhafteten Kaufmann Pf. von hier an das hiesige Gericht auszuliefern, sobald die diplomatischen Förmlichkeiten erfüllt seien. Laut hier eingetroffener Mittheilung des auswärtigen Amtes zu Berlin ist nunmehr durch den deutschen Gesandten in St. Petersburg der formelle Antrag auf Auslieferung gestellt und soll demgemäß Pf. durch russische Beamte bis an die Grenze geschafft und dort von preußischen Beamten in Empfang genommen werden.

* Die bei St. Albrecht belegene Kemnader Brücke wird wegen Reparatur der dortigen sog. Pfarr-Rampe von morgen ab auf mehrere Tage für Reiter und Fuhrwerke gesperrt werden.

* Der Einwohner Carl Klaffke aus Letzkau wurde am Sonntag im dortigen Entwässerungsgraben als Leiche vorgefunden. Es liegt die Vermuthung vor, daß Klaffke, welcher seit dem französischen Kriege an Krämpfen gelitten hat, bei einem solchen Krampfanfalle verunglückt ist.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter S. wegen Diebstahl.

Der Postschaffner B. hat die Bestrafung des Tischlergesellen K. wegen Hausfriedensbruch beantragt. Der Trödler H. hat die Bestrafung des Böttchers G wegen Betruges beantragt.

Am 17. Morgens wurde in der Radaune eine unbekannte männliche Leiche, bekleidet mit blauem Tuchrock, braunwollener Unterjacke, blauer Tuchweste, grauer Zeughose, Halsbinde, Unterhosen, braunwollenen Socken und kurzen Lederschuhen gefunden. Anscheinend hat dieselbe erst kürzere Zeit im Wasser gelegen und zeigt keine Spuren von Verletzungen. Bei dem Verstorbenen, der etwa 60 Jahre alt gewesen sein mag, fanden sich Papiere mit dem Namen Schuhmacher Mathias Kiewski in Gr. Kleschkau. Etwaige Nachrichten über die Persönlichkeit des Ertrunkenen werden an's Polizeiamt erbeten.

Gefunden: in der Langgasse ein Taschentuch; in Jäschkenthal ein kleiner Schlüssel; auf Langgarten eine Cigarrenspitze; in einem Laden am Fischmarkt ein Pfandschein.

Wegen Umpflasterung eines Theiles der Hopfengasse wird dieselbe von Morgen ab für den Verkehr mit Wagen und Pferden einige Tage gesperrt werden.

† Marienburg, 17. October. In letzter Stunde haben sich nun auch in unserm Wahlkreise noch die Conservativen gerührt, um sich in einem als Flugblatt verbreiteten Wahlaufruf an die Parteigenossen zu wenden und sie in recht unverfrorener Weise zur Opposition gegen die Liberalen aufzuhetzen. Aus unserer Stadt befindet sich unter den Unterzeichnern dieses Aufrufs nur der sonst durchweg als friedliebend geltende Rechtsanwalt Stüler; die anderen drei Herren sind Besitzer in unserem Kreise. Diese Unterzeichner allein für die intellectuelle Urheberschaft des von ihnen in die Welt gesetzten Products verantwortlich machen zu wollen, liegt uns jedoch sehr fern. „Durch das ganze Land", meinen die Herren Verfasser desselben, „geht eine Neigung zu conservativen Anschauungen. Die Hoffnungen, welche man auf die Erfolge einer liberalen Gesetzgebung gesetzt hatte, haben sich sehr unvollkommen erfüllt: der ersehnte Frieden im Innern ist nicht eingetreten. Nach der Auflösung vieler wohlthätiger Bande ist in dem sittlichen und religiösen Leben unseres Volkes eine nicht abzuleugnende Verwilderung mancher Bevölkerungsschichten eingetreten." Nun folgern diese Herren Volksbeglücker weiter: „zwar seien nicht alle diese Uebelstände den Liberalen zur Last zu legen (sehr gütig. D. R.); aber die Reformen auf wirthschaftlichem Gebiete würden wohlthätiger gewirkt haben, wenn sie mit derjenigen Rücksicht auf vielfache Interessen des Volkslebens durchgeführt wären, welche von conservativer Seite genommen zu werden pflegt (!!). Darauf folgen dann die bekannten Capitel und Tendenzen der Junkerherrlichkeit, sittsam verborgen unter dem Mantel der Steuerentlastung für den Grundbesitz, und zum Schlusse ein wuchtiger Hieb gegen die Politik der derzeitigen Leitung des Cultusministeriums. Dieser Passus lautet: „Dem Streben des Liberalismus, die bestehenden evangelischen und katholischen Schulen zu beseitigen und an ihre Stelle Schulen zu setzen, in welchem eine Religion ohne confessionellen Charakter (??) oder gar keine Religion gelehrt werden soll, muß entgegengetreten, und den Kirchen ihr Einfluß auf den Religionsunterricht gesichert werden. Dem Culturkampfe muß die Spitze dadurch abgebrochen werden, daß die Eingriffe sowohl in das innere Gebiet der katholischen Kirche, als in das der evangelischen Kirche und der übrigen, insbesondere der mennonitischen Glaubensgenossenschaften beseitigt werden, welche nicht erforderlich sind, um das Ansehen des Staates zu wahren." Unter den Eingangs des Aufrufs erwähnten „wohlthätigen Banden" versteht man wohl ohne Zweifel die alten Zünfte, die antiguirten Privilegien, das dem Zeitgeiste völlig zuwiderlaufende Prüfungs- und Concessionswesen, wodurch der größte Theil der Gewerbetreibenden von der Willkür der Einzelnen und von so manchen, ebenfalls nicht unwillkürlichen Zufälligketten abhängig gemacht wurde. Anstatt also auf die Bildung den Schwerpunkt zu legen und auf die Selbstständigkeit des Charakters in dem heranwachsenden Geschlechte hinzuarbeiten, plaidirt man für die Wiederherstellung einer unwürdigen Abhängigkeit und meint dadurch die Schäden des Handwerkerstandes heben zu können. Freilich, ein Blick hinter diesen losen Vorhang läßt uns davon überzeugt werden, daß es den Herren nur darum zu thun ist, den von den Junkern regierten Polizeistaat zu seinem alten Glanze zu erheben. Trotzdem nun diese Herren immer versichern, daß grade sie die Repräsentanten und Förderer des monarchischen Princips seien, verschmähen sie doch in bewunderungswürdiger „Harmlosigkeit" die Gemeinschaft mit den staatsfeindlichen Ultramontanen nicht, so daß nur noch die letzte Nummer der „Ermländischen Zeitung" ihre Leser in dem Wahlkreise Elbing-Marienburg dringend ermahnt, „sich recht lebhaft bei den Wahlen zu betheiligen und ihre Stimmen entschieden conservativen Männern zu geben". Trotzdem aber wird ihr Wirken hierorts ein unfruchtbares und bemitleidenswerthes sein, das nur von Neuem einen grellen Schein wirft auf die eigentlichen Ziele der Partei der verletzten Eitelkeit und der verlorenen Bastionen. Unsern Parteigenossen aber rufen wir noch in zwölfter Stunde zu: „Seid einig, treu und stark, auf daß der Sieg unserer gerechten Sache nicht verloren gehe!" — Gestern fand hier die erste Winter-Versammlung unseres Handwerkervereins statt. Es handelte sich zunächst um die Bewilligung der von dem Vorstande gestellten Forderung einer Erhöhung des Beitrages um 10 ₰ pro Person und Monat zum Zwecke der Errichtung und Unterhaltung der Fortbildungsschule. Die Versammlung genehmigte diese Forderung einstimmig und wählte dann den bisherigen Vorstand von Neuem.

* Elbing, 17. October. Der hiesige Gerichts-Director Hr. Wettke hat im hiesigen Gerichtsgebäude eine Fortbildungsschule für jugendliche Sträflinge einrichten lassen. Für dieselbe ist ein besonderes Schulzimmer hergestellt und ein Elementarlehrer engagirt, welcher augenblicklich 14 Gefangene im Alter von 12—18 Jahren in den Elementarfächern unterrichtet.

* Lautenburg. Wie den „N. W. M." von hier berichtet wird, hat der Strafanstalts-Geistliche Wasilewski zu Kronthal in Folge der vielfach an ihn gerichteten Drohbriefe auf die hiesige katholische Pfarrstelle, welche recht gut dotirt sein soll, verzichtet. Es soll darüber unter den Anhängern der ultramontanen Partei großer Jubel herrschen.

* Im Wahlkreise Czarnikau-Chodziesen haben die Conservativen jetzt auch die Candidatur des Ministers Falk verworfen; sie stellen den nationalliberalen Candidaten, Minister Falk und Kreisrichter Lampe, den Landrath v. Colmar und Rittergutsbesitzer v. Bethe gegenüber.

Königsberg, 17. October. An der Haltestelle Tiedmannsdorf, zwischen Braunsberg und Mühlhausen, wußte der heutige Courierzug aus Berlin plötzlich halten, weil die Maschine schadhaft geworden war. Es gelang, den Schaden auszubessern, und der Zug setzte mit derselben Maschine die Fahrt bis Königsberg fort, nur traf er hier um 20 Minuten verspätet ein. — Die Versuchsarbeiten neben dem Vertheilungs-Reservoir der städtischen Wasserleitung nach dem vielbesprochenen Dr. Matern'schen Projecte, werden noch immer fortgesetzt. Behufs Beendigung derselben hat der Magistrat abermals die Bewilligung von 6500 ℳ. bei der Stadtverordneten-Versammlung nachgesucht. — Antonie Linck, ein Kind unserer Stadt, gastirt gegenwärtig mit vielem Erfolg als italienische Sängerin. Nachdem dieselbe ein Engagement beim Theatro grande in Brescia beendigt hat, ist sie jetzt als Primadonna am Theatro Pagliono in Florenz thätig. (K. H. Z.)

Memel, 16. October. Gestern ist zwischen hier und Schwarzort eine von Alloa kommende mit Kohlen für die hiesige Firma Gernhöfer beladene norwegische Brigg auf Strand gerathen, hat sich selbst wieder flott gemacht und wurde heute per Dampfer in unseren Hafen bugsirt. — In unserem Wahlkreise ist die Wiederwahl des bisherigen liberalen Abgeordneten, Gerichtsrath Grünhagen, gesichert.

Tilsit, 17. Oct. Die gebrochene sechste Spannung der Ußlenkisbrücke geht ihrer Erneuerung mit staunenswerther Schnelligkeit entgegen. Am Sonntag war bereits die ganze untere Gurtung durch Schrauben wieder gehoben und in die horizontale Lage gebracht worden. Der gebrochene und verbogene Theil der oberen Gurtung, etwa ein Drittel der Spannung, ist bereits auseinander genommen und es sind schon die neuen Ersatzstücke von Hannover unterwegs. Bei günstig bleibenden Witterung gedenkt man die ganze Spannung in vierzehn Tagen wieder hergestellt zu haben. Was die Probelastung der fünf bereits fertigen Brückenkörper anbetrifft, so dürfte dieselbe noch im Laufe dieser Woche stattfinden, denn bis Mittwoch glaubt man mit dem Anfahren der 4000 Centner

Schienen, welches bereits einige Tage dauert, fertig zu sein. (T. Z.)

+ Stolp, 17. Oct. Bei der Ersatzwahl zum Reichstag des Wahlkreises Stolp-Lauenburg an Stelle des verstorbenen Abgeordneten von Denzin wurde der alt-conservative Kreisdeputirte von der Osten-Jannewitz mit 5717 Stimmen gewählt. Gegen-Candidat war Rittersgutsbesitzer Kette auf Jassen, frei-conservativ, der 2622 Stimmen erhielt.

Vermischtes.

Berlin, 17. Oct. Wie dem „B.-C." mitgetheilt wird, ist gestern eine gerichtliche Beschlagnahme sämmtlicher Bücher und Scripturen der Actien-Gesellschaft „Flora" erfolgt. Die Beschlagnahme geschah auf Requisition des Staatsanwalts beim hiesigen Kreis-Gericht.

Berlin. Die beiden kürzlich verschwundenen Banquiers Schiff und Rothstein sind in Rotterdam verhaftet worden und befinden sich bereits auf den Transport hierher.

Bremen, 16. October. Die Gesellschaft für Reform und Codification des Völkerrechts wird ihre nächstjährige Versammlung am 20. August in Antwerpen halten, wo ihr die Räumlichkeiten im Stadthause zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

17. October.

Geburten: Kutscher Karl Malien, S. — Böttcher Friedr. Hein, S. — Arb. David Neubauer, T. — Arb. Franz Grabowski, T. — Arb. Carl Weinberg, S. — Fabrikarb. Eduard Czesklebba, T. — Fleischer Albert Bark, T. — Arb. Herrmann Jocks, 2 T. — Militär-Invalide Carl Frdr. Zerulla, T. — Unehel. Kinder: 3 Kn. u. 1 M.

Aufgebote: Seilergesell Wilhelm Eduard Stachel mit Marie Martha Bowski. — Schneider Friedrich Wilhelm Blondzen mit Marie Mathilde Schimanski geb. Trempke. — Käthner Samuel Koskowski in Willkassen mit Marie Hela daselbst. — Eisenbahnbeamter Rudolf Leopold Englinski in Alter-Engel mit Emma Dorothea Strehlke in Adl. Gr. Czapielken. — Maurer Carl Julius Lowitzki mit Rosalie Amalie Czarnetzki. — Fabrikarbeiter Johann Chmielewski mit Marie Böhnke. Arbeiter Carl August Artuczewski in Gr. Wolz mit Auguste Jahnke daselbst. Arbeiter Mathias Dynowski in Bahrendorf mit Anna Olzewska daselbst

Heirathen: Landwirth Peter Albert Hannemann mit Florentine Therese Erdmann. — Maurer Johann Friedr. Richard Retzke mit Anna Emilie Bowski. — Hausdiener Theodor Eduard Neumann mit Marie Franziska Antonie Guska. — Sergeant Constantin Röski mit Hulda Elisabeth Schnurkowski. — Schmiedgesell Friedrich Schulz mit Johanna Sophie Wilhelm. Friedricke Neubert. — Schmiedgesell Friedr. Wilhelm Dennwitz mit Justine Stenzel. — Arb. Josef Golz mit Julianne Friedricke Skibbe. — Arb. Friedrich Julius Beyrau mit Marie Louise Mußmaon.

Todesfälle: Barbara Regine Sengteller, geb. Schubert, 66 J. — T. d. Zimmermanns Rob. Stilow, 1 J. 8 M. — T. d. Fleischermstrs. August Kühnel, 8 M. — T. d. Schuhmachers Wilh. Beutler, 6 W. — Rosalie Bonatz, geb. Bartsch, 57 J. — Elisabeth Jost, geb. Görtz, 63 J. — T. d. Arbeiters Friedr. Rosenke 2 M. — T. d. Arbeiters Julius Herm. Mutsch???, 3 W. — 1 unehel. T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 17. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine behauptet. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 201 Br., 200 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 204 Br., 203 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 150½ Br., 149½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 72, pr. October 72, pr. Mai pr. 200 ℔ 72¼. — Spiritus höher, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 38¾, pr. October-Novbr. 38¾ pr. Novbr.-Dezbr. 38¾, pr. April-Mai 39½. — Kaffee abwartend, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 19,75 Br., 19,60 Gd., pr. October 19,60 Gd., pr. October-Dezember 19,90 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 17. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,50, pr. November 19,70, pr. Dezember 19,90.

Frankfurt a. M., 17. October. Effecten-Societät. Creditactien 118⅞, Franzosen 221¼, Lombarden —, Galizier 166¾, Reichsbank 157, 1860er Loose 96¾, Papierrente 50¾, Silberrente 53¾. Matt.

Amsterdam, 17. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 281, pr. März —. — Roggen pr. März 194. — Raps pr. October 434 Fl.

Wien, 17. October. (Schlußcourse.) Papierrente 63,95, Silberrente 67,00, 1854r Loose 105,25, Nationalb. 839,00, Nordbahn 1760,00, Creditactien 149,60, Franzosen 275,00, Galizier 205,50, Kaschau-Oderberger 89,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 126,50, do. Lit. B. —, London 124,40, Hamburg 60,55, Paris 49,30, Frankfurt 60 55, Amsterdam 103,00, Creditloose 157,25, 1860r Loose 109,50, Lomb. Eisenbahn 77,00, 1864r Loose 130,30, Unionbank 56,50, Anglo-Austria 78.20, Napoleons 9,95, Dukaten 5,95, Silbercoupons 104,30, Elisabethbahn 140,50, Ungarische Prämienloose 70 50 Deutsche Reichsbanknoten 61,20, Türkische Loose 14,00.

London, 17. October. [Schluß-Course.] Consols 95⁵⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 71¼. Lombarden 6⁹⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁷⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9¼. 5 pCt. Russen de 1871 80. 5 pCt. Russen de 1872 80½. Silber 52⁷⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 11⅜. 5 pCt. Türken de 1869 11¾. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 79½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 77½. Spanier 13¼. 6 pCt. Peruaner 16¾. — Aus der Bank flossen heute 72 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Mon. 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 12,90. Paris 25,37. Petersburg 28⅜.

Liverpool, 17. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⁵⁄₁₆, middling amerikanische 5¹⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 4⁷⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4¼, good middl. Dhollerah 4⅛, middl Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅜, good fair Domra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5¾, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6. — Unverändert. Amerikaner auf Zeit ¹⁄₃₂ höher gehalten.

Liverpool, 17. Octbr. Getreidemarkt. Weizen 1d höher, Mehl fest, Mais stetig. — Wetter: Trübe.

Hull, 17. Oct. Getreidemarkt. Englischer Weizen, welcher sich nur in geringer Quantität am Markt befand, war meist feucht, trockene Waare behauptet, fremder fester. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Oct. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,10. Anleihe de 1872 105,32½. Italienische 5 pCt. Rente 71,55. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 555,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 11,20. Türken de 1869 60,00. Türkenloose 36,25. Credit mobilier 171. Spanier extér. 13, do. inter. 11½. Suezcanal-Actien 650. Banque ottomane 360. Société générale 510, Crédit foncier 720. Egypter 203. — Wechsel auf London 25,15. — Sehr matt, zahlreiche Verkäufe.

Paris, 17. Octbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. October 27,25, pr. November-Dezember 27,75, pr. November-Februar 28,25, pr. Januar-April 28,75. Mehl behpt., pr. October 59,50, pr. November-Dezember 60 50, pr. November-Februar 61,25, pr. Januar-April 62,50. Rüböl fest, pr. October 90,00, pr. November-Dezember 90,75, pr. Januar-April 92,50, pr. Mai-August 93,50. Spiritus fest, pr. October 56,50, pr. Januar-April 58,75. — Wetter: Schön.

Petersburg, 17. Oct. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 30¹³⁄₃₂. Hamburger Wechsel 3 Mon. 261⅜. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 154⅛. Pariser Wechsel 3 Monat 320¼. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 171. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 167½. ½-Impérials 6,44. Große russische Eisenbahn 169. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 100½. — Productenmarkt. Talg loco 50,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,80. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13,00. — Wetter: Heiter.

Antwerpen, 17. Octbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer steigend. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., pr. October 49 Br., pr. November 49 bez., 49¼ Br., pr. Dezember 49¼ bez., 49½ Br., pr. Januar 49½ bez., 49¾ Br. — Weichend.

Newyork, 16. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 84 C., Goldagio 9¼, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 112½, do. 5 pCt. fundirte 114½, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 115½, Eriebahn 10, Central-Pacific 109¾, Newyork Centralb. 101⅛. Höchste Notirung des Goldagios 9¼, niedrigste 9⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10½. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 28 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9. Kaffee (Rio-) 18⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 10⅞ C., Speck (short clear) 8¾ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. October.

Weizen loco etwas höher, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	190—208 M. bez.
bunt . . .	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth . . .	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October 204 M. Br., pr. October-November 203 M. Br., 201 M. Gd., pr. April-Mai 209 M. Br., 208 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 158 M.
Auf Lieferung pr. Oct. 156 M. bez., pr. April-Mai 154 M. Gd., unterpolnischer 160 M. Br., 157 M. Gd.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 152 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 306 M.
Regulirungspreis 315 M.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 320 M.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 21,50 M.
Auf Lieferung pr. Novbr. 21,75 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—50 M., schottische Maschinenkohlen 50 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,40 Gd., do. 3 Mon. 20,34 Br. Amsterdam, 2 Monat 168,50 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,60 Gd., 4 pCt. do. do. 94,60 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,75 gem., 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. October 1876

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kühl bei regem Ost-Wind.

Weizen loco fand heute am Markte willige Kauflust bei nicht großer Zufuhr und sind ziemlich rasch 650 Tonnen zu 1—2 M. pr. Tonne besseren Preisen als gestern, besonders für die feineren Gattungen, verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 130℔ 195 M., 131/2℔ 196 M., bezogen 127℔ 190 M., bunt 128/9℔ 197 M., hellfarbig 122℔ 197 M., 127/8℔ 201, 202 M., 128/9℔ 203 M., hellbunt und glasig 130, 132℔ 204, 205, 206 M., weiß 129/30, 130/1℔ 207 M., 131/2℔ 208 M. pr. Tonne. Termine höher gehalten, October 204 M. Br., October-November 203 M. Br., 201 M. Gd., April-Mai 209 M. Br., 208 M. Gd. Regulirungspreis 203 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco fest und nur 20 Tonnen zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt. Termine September-October 156 M. bez., April-Mai 154 M. Gd., unterpolnischer April-Mai 160 M. Br., 157 M. Gd. Regulirungspreis 158 M. Gekündigt 100 Tonnen. — Gerste loco große 115/6℔ mit 161 M. pr. Tonne gekauft. — Hafer loco mit 152 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco zu 306 M. pr. Tonne verkauft. — Regulirungspreis 315 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Raps loco nicht ausgeboten. Regulirungspreis 320 M. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Oct. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 133℔ 207 M. bez., rother 131℔ 201,25, russ. 121℔ 161,50, 122/3℔ 174,50, 127/8℔ 188,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123℔ 165 M. bez., fremder 117℔ 136,25, 119℔ 138, 138,75, 119/20℔ 140, 121℔ 141,25, 124/5℔ 147,50 M. bez., October 142½ M. Br., 141 M. Gd., Frühjahr 152 M. Br., 150 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75, 146, Graupen 152,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 140, russ. 118, 119, 120, schwarz 128 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 144,50, 151 M. bez., graue 166,75, 168,75, 177,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 166,50, 175,50, 176,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 166,75, 173,25, 174,50 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel 201,50 M. bez., ordinäre 142,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 49¼ M. Br., 48¾ M. Gd., October 48¾ M. bez., October-November 48½ M. Br., 48 M. Gd., November 48¼ M. bez., Dezember 48 M. Br., 47½ M. Gd., Frühjahr 51 M. bez., October-März 48¾ M. Br., 47¾ M. Gd.

Stettin, 17. October. Weizen pr. October-November 202,50 M., pr. April-Mai 212,50 M. — Roggen pr. October-November 149,00 M., pr. November-Dezember 150,00 M., pr. April-Mai 156,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 68,50 M., pr. October-November 68,50 M., pr. April-Mai 71,50 M. — Spiritus loco 49,10 M., pr. October 49,00 M., pr. October-November 49,00 M., pr. April-Mai 51,00. — Rübsen pr. October 333,00 M. — Petroleum loco 20,2—20,25 M. bez., Anmeldungen 20,15 M. bez., Regulirungspreis 20,15 M., pr. October 20 M. bez. — Schmalz, Wilcox 55,00 M. bez., Mac Farlane und andere Marken 54,5 M. bez. — Hering, Schottisch Crown und Fullbrand pr. October 53,5 M. bez.

Berlin, 17. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 183—225 M. nach Qualität gefordert, pr. October 207,00 M. bez., pr. October-November 207,00—206,00 M. bez., pr. November-Dezember 206,5—206,00 M. bez., pr. April-Mai 212,00—213,00—212,5 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 150—186 M. nach Qual. gef., pr. October 154,00—153,5 M. bez., pr. October-November 154,00—153,5 M. bez., pr. Nov.-Dez. 154,00—154,5—154,00 M. bez., pr. Dezember-Januar 156,00—155,5 M. bez., pr. April-Mai 159,00—159,5 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 130—170 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50, bis 25,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,00—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—22,25 M., pr. October 22,50—55 M. bez., pr. October-November 22,35 M. bez., pr. Nov.-Dez. 22,25—30 M. bez., pr. Dezember-Januar 22,30 M. bez., pr. Januar-Februar 22,30 M. bez., pr. Februar-März 22,30 M. bezahlt, pr. April-Mai 22,35—22,40 M. bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 58,5 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 68,5 M. bez., pr. October 68,5 M. bez., pr. October-November 68,5 M. bez., pr. November-Dezember 68,8—68,6—68,7 M. bez., pr. Dez.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 71,3—1—71,2 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 44,00 M. bez., pr. October 41,5—3 M. bez., pr. October-November 41,5—41,3 M. bez., pr. November-Dezember 41,5—41,3 M. bez., pr. Dezember-Januar — M. bezahlt, pr. Januar-Februar — M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,5 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. October 49,3—50,00 M. bez., pr. October-November 49,3—50,00 M. bez., pr. November-Dezember 49,5—50,2 M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez. pr. April-Mai 51,8—52,8 M. bezahlt.

Frankfurt a. M., 16. October. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: Trübe. Weizen neuer hiesiger und Wetterauer 23¾—24¼ M., fremder 22—23½ M. — Roggen 18½—18¾ M. — Gerste 18—19 M. — Hafer ungarischer 17 M., böhmischer 18½—18¾ M. — Raps 35 M. — Weizenmehl Nr. 00 34½—35 M., Nr. 0 31¾—32 M., Nr. I. 26 M., Nr. II. 21 M., Nr. III. 18½ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 26½—27 M., No. II. do. 16½—17 M. — Bei sehr beschränkten Umsätzen verlief der heutige Markt ohne wesentliche Aenderung. Am Mehlmarkte sehr ruhig. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Viehmarkt.

Berlin, 16. Octbr. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2174 Rinder, 7475 Schweine, 1023 Kälber, 8066 Hammel. Durch die der Jahreszeit nicht angemessene unnatürliche Hitze, wodurch viel Fleisch verdorben, waren Fleischer im Kaufen sehr wählerisch und zurückhaltend und in Folge dessen der Handel in Allem sehr flau und blieben von allen Viehgattungen große Bestände unverkauft, ganz besonders Schweine und Hammel. Bezahlt wurden Rinder erste Sorte 63 M., Mittel- 51—54 M., geringe 30—36 M. — Schweine 60—54—51 M. — Kälber von 72—63 bis 51 M. — Hammel von 54—46 M. Alles pr. 50 Kilogramm Fleischgewicht. (Milch-Zeitung.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. Oct. Wind O.

Die in No. 9996 d. Ztg. aufgeführten 4 Schiffe: Sweadrup, Cadet, Sedan (SD.) und Libertas sind gesegelt.

Gesegelt: 13. October, Fretwurst, Hamburg; Jantina, Buisman, Amsterdam; Friedrich Wilhelm IV., Harder, Kiel; sämmtlich mit Holz. — Kinnaird, May, Dünkirchen, Melasse.

18. October. Wind: OSO.

Gesegelt: Othello, Wallis, Copenhagen; v. Heuckendorff Krassow, Böckenhauer, Hartlepool; Vesta, Stubbe, Hull; J. Borgwardt, Feistel, Hamburg; sämmtlich mit Holz. — Vivid, Knight, Sundswall, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. Oct. Wasserstand: 2 Fuß 6 Zoll.
Wind: O. Wetter: trübe.

Stromab:

Golisch, Oberfeld, Plock, Berlin, 1 Kahn, 1280 Ctr. Roggen.
Arendt, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 1223 Ctr. 30 ℔ Roggen.
Hammer, Hammer, Ryszywol, Schulitz, 1 Traft, 960 St. Mauerlatten, 130 Schock Stäbe.
Länger, Länger, Ulanow, Schulitz, 4 Traften, 8200 St. Mauerlatten.
Oleohowski, Länger, Josefow, Danzig, 2 Traften, 312 St. Balken w. H., 200 St. Mauerlatten, 1500 Schock Stäbe.
Müller, Nimszowicz, Nemrow, Danzig, 3 Traften, 1500 St. w. Kanth.
Liedtke, Kalischer, Rachcin, Thorn, 1 Galler, Schulitz, 7 Galler, 249 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	340,05	+ 10,6	ONO., frisch bezogen.
18	8	341,40	+ 6,8	OSO., frisch bezogen.
	12	341,28	+ 9,7	OSO., frisch, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 17. October 1876.

Die Börse verhielt sich heute im Allgemeinen abwartend, ließ die Course nur unbedeutend nachgeben und folgte eben nur etwa der von London gegebenen Direction, welche sich in abermaliger Preisreduction der russischen Anleihen kundgab. Die internationalen Speculationspapiere änderten ihre Notirungen nur wenig. Oesterreichische Creditactien und Oesterreichische Staatsbahn schließen ungefähr 2 M. niedriger als gestern. Oesterreichische Nebenbahnen vermochten nicht sich von der allgemeinen herrschenden Verstimmung zu emancipiren. Die localen Speculationseffecten gingen nur wenig um und hielten sich in den Notirungen meist unverändert. Laura-Actien verhältnißmäßig recht fest. Die auswärtigen Staats-Anleihen haben nur einen geringfügigen Verkehr aufzuweisen, die Stimmung für diese Effecten war gedrückt, und ließen die Notirungen, abgesehen von einer anfänglichen Einbuße, auch im Verlaufe der Börse weiter nach. Russische Werthe sehr matt und wiederum um 1 pCt. und darüber weichend; das Angebot umfaßte so ziemlich sämmtliche hierher zählenden Devisen. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt, aber nicht gerade matt. Auch in Eisenbahnprioritäten blieb das Geschäft bei vorwiegend gedrückter Haltung ganz belanglos. In Russischen und Oesterreichischen Prioritäten prävalirte das Angebot. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine matte und lustlose Haltung. Bankactien sehr ruhig. Industiepapiere unbelebt. Montanwerthe schwach.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4	96,90
Staats-Schuldsch.	3½	93,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137,40
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,60
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	95
do do	4½	101,75
Pomm. Pfandbr.	3½	82,90
do do	4	95,60
do do.	4½	102,80
Posensche neue do	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr	3½	82,90
do. do.	4	94,90
do do	4½	101,40
do. II. Ser.	5	107
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	96,20
Posensche do.	4	96,20
Preußische do.	4	96,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	120,50
Braunsch. Pr.-A.		84,30
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,40
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,50
Oldenburg. Loose	3	134,80

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-A.	5	100,10
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,10
do. do	4½	98,30
Kündb do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,80
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,25
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	51,60
do. Silber-Rente	4⅕	54,60
do. Loose 1854	4	94,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	295
do. Loose v. 1860	5	98
do. Loose v. 1864	—	253
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,50
Ungarische Loose	5	138
do. Schatzanw. II.	6	79,25
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	85
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	85
do. do. von 1872	5	85
do. do. von 1873	5	85,50
do. Consf. Obl. 1875.	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,50
do. Präm.-A. 1864	5	141
do do von 1866	5	138
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79,50
Russ. Central do.	5	83
Russ. Pol. Schatzobl.	4	80,20
Pol. Pfd. S.-R.	5	72,50
do. Liquidat.-Br.	4	53,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	102,80
do. do. p. 1881	6	104,90
Newyork. Stadt-A.	7	105,80
do. Gold-A.	6	103,60
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	66,10
Rumänische Anleihe	8	91,40
Türk. Anl. v. 1865	5	10,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	29,10

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	18,50	1
Bergisch-Märk.	79,25	4
Berlin-Anhalt	105,50	8
Berlin-Dresden	22	—
Berlin-Görlitz	25,75	0
do. St.-Pr.	67,50	5
Berlin-Hamburg	179	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	80	3
Berlin-Stettin	119,90	9
Bresl. Schw.-Fbg.	71,75	5⅖
Köln-Minden	102,25	4⁶⁄₁₀
do. Lit B.	101,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1,70	0
Halle-Soran-Gub.	7,40	0
do. St.-Pr.	19	0
Hannover-Altenbek	12,50	0
do. St.-Pr.	33,25	0
Märkisch-Posen	15,30	0
do. St.-Pr.	67,70	3½
Magdeb.-Halberst.	104	6
do. Stpr.	68,60	3½
do. C.	93,20	5
Magdeb.-Leipzig	264,10	14
† do Lit. B.	98,60	4
Münst.-Ensch. St.-B.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,10	4
Nordhausen-Erfurt	29,75	4
do. St. Pr.	33	—
Oberschl. A. u. C.	135	10½
do. Lit. B.	125	10½
Ostpreuß. Südbahn	23	0
do. St.-Pr.	74	5
Rechte Oderuferb.	107,75	6⅓
do. St.-Pr.	110	6⅓
Rheinische	113,50	8
Rhein-Nahe	8,90	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	132,90	8½
Tilsit-Insterburg	16	0
Weimar-Gera gar.	49,75	2¼
do. St.-Pr.	21	2½
Brest-Grajewo	16,50	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	84,80	6
Gotthardbahn	—	6
† Kronpr. Rud.-B.	40,60	5
Lüttich-Limburg	15,50	0
Oester.-Franz. St.	452	6½
† do. Nordwestb.	207,50	5
do. B. junge	55	5
† Reichenb. Pardb.	47,50	4½
Rumänische Bahn	13,25	2½
do. St.-Pr.	60,75	8
† Russi. Staatsb.	107,50	5,92
Südösterr. Lomb.	126,50	0
Schweiz. Unionb.	6,75	0
do Westb.	21,50	0
Warschau-Wien	196,90	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	64,75
† Kaschau-Oderbg.	5	52,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	62,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	316,30
† Südöst. B. Lomb.	3	236,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	77
† Oester. Nordwestb.	5	70,60
do. do. B Elbethal	5	59
† Ungar. Nordostb.	5	50,60
† Ungar. Ostbahn	5	47,75
Brest-Grajewo	5	62,50
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	89,50
† Kursk-Kiew	5	90
† Mosco-Rjäsan	5	99,30
† Mosco-Smolensk	5	—
Rybinsk-Bologoye	5	81
† Rjäsan-Kozlow	5	90
† Warschau-Teresp.	5	90,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	85	0
Berl. Cassen-Ver.	160	17,7
Berl. Com. (Sec.)	63	2½
Berl. Handels-G.	68,75	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	69,25	2
Centrlb. f. Bauten	14	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	63,50	0
Danz. Bankver. Rf	124	0
Danziger Privatb.	116,60	7
Darmst. Bank	106,60	6
Deutsche Genoss.-B	96	5½
Deutsche Bank	81,25	3
Detsch. Eff. u. W.	103,75	6¼
Deutsche Reichs-Bk	157,50	0
Deutsche Unionb.	81	0
Disc.-Command.	114,75	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¼
Meining. Creditb.	72,50	3
Norddeutsche Bank	127,10	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	96,80	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,10	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	128,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	63,75	5½
Schles. Bankverein	89,30	6
Stett. Vereinsbank	87	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,10	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	18	1
Berl. Bau-V.-Bk.	51	0
Brl. Centralstraße	32,50	2½
Deutsche Bauges.	48,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,90	0
do. Reichs. Cont.	65,50	—
A. B. Omnibusg.	69,25	7
Ctr. F. f. Baumat.	6,80	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	3	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,50	—
Westend-Gesellf.	3,75	0
Baltischer Lloyd	40,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8,90	0
Königs- u. Laurah.	72	—
Stollberg, Zink	18,25	1⅛
do. St.-Pr.	85,50	6⅛
Victoria-Hütte	30,50	—

Wechsel-Cours v. 17. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,50
London	8 Tg	2	20,40
do.	3 Mn.	2	20,34
Paris	8 Tg.	3	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81
do.	2 Mn	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	163,10
do.	2 Mn.	4½	162
Petersburg	3 Wch.	7	257
do.	3 Mn	7	252
Warschau	8 Tg	7	260,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	16,72
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Bankn.	163,75
do. Silbergulden	169,25
Russische Banknoten	263,90

Gestern Abends um 9½ Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie**, geb. **Butterwegge**, von einem muntern Jungen glücklich entbunden.

2913) **Th. v. Borzystowski.**

Die glückliche Entbindung seiner theuren Frau **Anna**, geb. **Paul**, von einer gesunden Tochter erlaubt sich anzuzeigen

Franz Schultz,

Carlshof bei Vandsburg, den 16. October 1876. (2911

Die heute früh 5½ Uhr erfolgte schwere jedoch glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Hulda**, geb. **Eckhoff**, von einem muntern Knaben zeige allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an.

Kl. Hammer, den 18. Octbr. 1876.

2919) **T. W. Kleefeld.**

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 13. October cr. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in dem Verzeichnisse der Wahlvorsteher resp. Stellvertreter folgende Aenderungen eingetreten sind: Es werden fungiren:

im 25. Wahlbezirk als Wahlvorsteher: Kaufmann Ludwig A. Martens, Stellvertreter: Kaufmann Julius Lehnert;

im 27. Wahlbezirk als Wahlvorst.: Kammerjäger Dreyling, Stellvertr.: Tischlermstr. Kehling;

im 33. Wahlbezirk als Stellvertr.: Buchhalter Olschewski;

im 34. Wahlbezirk als Wahlvorst.: Magistrats-Bureau-Assistent Schütt. Stellvertr.: Inspector Hinz;

im 60. Wahlbezirk als Stellvertr.: Bäckermeister Ekirde;

im 61. Wahlbezirk als Wahlvorst.: Bäckermeister Philipp.

Danzig, den 17. Octbr. 1876.

Der Magistrat. (2896

Dampfer-Verbindung

Danzig – Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, ladet von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

2615) **Ferdinand Prowe.**

Th. Eisenhauer's
Musikalien-Handlung und Leih-Institut
Langgasse 40. (2915

Neueste Getreide-Paritäts-Tabellen für den Exporthandel, a 1 M.,
Metrische Preis- u. Reductions-Tabellen,
a 50 ₰ offerirt
E Klitzkowski, gerichtl. vereid. Revisor, **Heil. Geistgasse 49.**

Stenographie.

Dienstag, den 24. October eröffne ich, wie alljährlich für das Winter-Semester einen Cursus in der Stolze'schen Stenographie. Das Honorar für denselben, welcher 32 Lehrstunden erfordert und mithin bei 2 Stunden wöchentlich (Dienstags und Freitags von 6 bis 7 Uhr Abends) bis Monat März währt, beträgt 9 Mark pränumerando. Theilnehmer zu demselben wollen sich noch bis dahin gefälligst bei mir melden. — Auch bin ich bereit, Privat-Unterricht an Einzelne oder in geschlossenen Zirkeln zu ertheilen.

Zinglershöhe bei Danzig, im October 1876.

Eduard Döring,
Vorsitzender des stenograph. Kränzchens zu Danzig. (2861

Unterricht im Gesange und Clavierspiel.

Nach längerem Aufenthalte in dem **Stern**'schen **Conservatorium** der Musik zu Berlin, beabsichtigen wir hier in Danzig genau nach den Principien des genannten Instituts Clavier-, Gesang- und theoretischen Unterricht zu ertheilen.

Außerdem richten wir eine **Elementar-Clavier-Schule** ein, in welcher Anfänger, Knaben und Mädchen vom 7. Jahr ab, in den Nachmittagsstunden Unterricht empfangen und zwar: 2 Mal wöchentlich je eine halbe Stunde Solo-Clavierspiel, eine halbe Stunde Zusammenspiel und eine Stunde Theorie. Das Honorar für diese Klasse beträgt monatlich acht Mark.

Gute Zeugnisse des Herrn Prof. **Stern** stehen uns zur Seite. Unsere Wohnung ist Heiligegeistgasse 101.

Margarethe Mischke.
2794) **Johanna Mischke.**

Frische Teichkarpfen
erhielt und empfiehlt
Fischhändler Bock.

Große
Pomm. Gänsebrüste,
Neunaugen
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Meine geehrten Kunden
ersuche hiermit ergebenst die mir für den Sommer zur Conservirung übergebenen Pelzsachen gefälligst in Empfang zu nehmen. **Ludwig Schwander,**
2923) **Heil. Geistgasse 18.**

Geschäfts-Eröffnung.

Außer meinem **Cigarren-Engros-Geschäft** habe ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause

Hundegasse No. 124
eine Destillation feiner Liqueure und einen Cigarren-Klein-Verkauf

eröffnet, und wird es stets mein Bemühen sein, durch reellste Bedienung das Vertrauen meiner geschätzten Abnehmer zu erwerben.

Danzig, den 15. October 1876.

2869) **Emil Wenzel.**

Sämmtliche persönlich gewählten

Modelle

in Hüten, Capotten, Wolltüchern, Häubchen und Coiffüren
sind bereits eingetroffen.

Eine großartige Auswahl
ungarnirter Filzhüte
in den verschiedensten Farben und Façons, vom allerbilligsten bis hochfeinsten Genre.

Mein **Bandlager**, sowie **echte Straußfedern, Phantasiefedern, echte Sammete, Seidenstoffe, Hutfaçons,** außerdem **jedes Material zum Selbstanfertigen** ist aufs **Reichhaltigste** ausgestattet.

Modistinnen gebe bedeutenden Rabatt und Modelle zur Ansicht, Modellabschnitte gratis.

Tüllschleier, Tüllcravatten, Weißwaaren.
Glacéhandschuhe.

Ecke der Langgasse. **Cæcilie Wahlberg** Ecke der Langgasse.
17. Gr. Wollwebergasse 17. (2903

Julius Kaufmann,

Handschuh-Fabrik,
Brodbänkengasse No. 4—5.

Erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich hier **weder eine Filiale errichtet habe, noch mit irgend einem Geschäft ähnlicher Benennung in Beziehung stehe,** wie vielseitig angenommen wird und beehre ich mich einem hochgeschätzten Publikum in Erinnerung zu bringen, **daß sich mein Geschäft nach wie vor Brodbänkengasse No. 4—5 befindet.**

Hochachtungsvoll

2895) **Julius Kaufmann.**

Verkäufliche Güter

jeder Größe, in den fruchtbarsten Gegenden,
empfiehlt
F. A. Deschner in Danzig,
Goldschmiedegasse No. 5. (2891



1. Damm 18. Fortsetzung des **1. Damm 18.**

Gr. Ausverkaufs

des zur A. Rosenberg'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers zu gerichtlichen Taxpreisen.

Zum Verkauf kommen: **Ein großes Lager von Winter- u. Sommer-Ueberziehern, schwarzen und couleurten Röcken, Fracks, Jaquetts, Buckskinhosen, Westen, Schlafröcken** und eine Partie **Shawltücher.**

Ferner ein bedeutendes Lager von **Tuchen, Buckskins u. Winterstoffen,** die von der Elle **streng zu gerichtlichen Taxpreisen** und darunter **ausverkauft** werden **müssen,** da eine **schleunige** Räumung stattfinden soll. (2907

Der Verwalter.

Neue
Italien. Maronen, Teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkohl
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Ich offerire
Winter-Ueberzieher
in rein wollenem **Floconné,** sauber und elegant gearbeitet von **10 Thaler** an.
Ueberzieher in **Double** und **Eskimo** von nur ganz guten Stoffen zu sehr billigen Preisen.
Eduard Sternfeld,
1. Damm No. 23,
Ecke der Breitgasse u. Breites Thor No. 131/132. (2872

Das Wiener Schuhwaaren-Depot
von
W. Stechern
befindet sich jetzt (2860
Brodbänkengasse No. 48,
vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Damen-Kalblederstiefel
mit 2 Sohlen und 5' Gummizug empfiehlt à 10 M. pro Paar als höchst preiswerth
W. Stechern,
48. Brodbänkengasse 48.

---

40 Stück gut angefleischte Hammel
sind verkäuflich in **Czernian** per Praust.

Holzwaaren
zur
Malerei
empfiehlt
Louis Berghold,
Langgasse No. 1. (2882

Den Empfang meiner diesjähr. englischen und deutschen

Strickwolle

in couleurt, schwarz und weiß, sowie Ningel- und Eider-Wolle, echte Naturwolle zu Herren-Socken empfehle zu möglichst billigen Preisen.

NB. Näh- und Maschinen-Garne aller Art erhielt neue Sendung.

2897) **L. T. Bollwahn,**
Gr. Krämergasse No. 10.

Pferdedecken, sehr großes billiges Lager, gefüttert und ungefüttert, starke Stalldecken von 2 M. ab empfiehlt

2884) **Otto Retzlaff.**

Wollene Unterjacken à 4 bis 9 Thlr. pro Dutzend
in allen Farben, für Wiederverkäufer, auch sortirt 10 Sg. per Post gegen Nachnahme, empfiehlt **Otto Retzlaff.**

Seegrasmatratzen in sehr großer Auswahl, Schlafdecken, Laken, empf. billig

Otto Retzlaff,
2385) **Fischmarkt No. 16.**

Von Lederschuhen mit Holzsohlen, eine für den Winter unentbehrlich gewordene Fußbekleidung, daher empfehlenswerth für Erwachsene und Kinder, empfing ich neue Zusendung. Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt und gebe ich Wiederverkäufern solche zu Fabrikpreisen.

Mulden u. Schaufeln in allen Größen sind ebenfalls wieder vorräthig.

Adolph Zimmermann,
Holzmarkt No. 23.

Frische gelesene und ungelesene weiße u. graue Erbsen u. Bohnen
empfehle unter Garantie feinster Kochwaare.
Adolph Zimmermann.

Graupen, Grützen und Mehle
aller Art, in nur bester Qualität, empfiehlt zu Mühlenpreisen u. sendet lohnende Bestellungen frei in's Haus
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Prima Getreidedrillsäcke, prima Seilerwaaren,
eigenes Fabrikat, empfiehlt billigst
S. Eichelbaum-Insterburg,
2881) Weberei und Seilerei.

Beste Kaminkohlen
ex Schiff empfiehlt (2914
A. W. Dubke,
Ankerschmiedegasse 18.

Restaurations-Verkauf.

Mein neu erbautes Restaurations-Etablissement nebst 54 M. Land bin ich willens zu verkaufen. Kaufpreis 8500 Rℓ., Anzahlung 3500 Rℓ.

Adressen unter **A. K. Schneidemühl postlagernd.** (2880

Für eine Begüterung von etwa 7000 Morg. suche ich einen gediegenen Administrator. **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Ein Hauslehrer, mosaisch, sucht Stellung in einer jüdischen Familie. Adr. werd. unter 2916 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine Lehrerin wünscht in einer Schule u. Privat-Elementarunterricht zu ertheilen. Adr. werden unter No. 2887 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine erfahrene Dame wünscht Stellung als **Repräsentantin** in der Stadt oder auf dem Lande.

Näheres Brodbänkengasse No. 36 im Hinterhause, 1 Tr. (2892

Eine freundlich möblirte Stube, mit auch ohne Beköstigung ist an einen auch 2 Herren zu vermiethen Drehergasse 16, 2 Treppen.

Für Kegelschützen.

Freitag, den 20 cr., findet bei mir **das 1. Prämien-Kegelschieben** statt, woran ein Jeder theilnehmen kann. Die Prämien bestehen in **fetten Gänsen.** Anfang Nachmittags 2 Uhr.

G. P. Dahmer,
Burgstraße 21, am Fischmarkt.

Brodbänkengasse 40
ist die **Saal- und III. Etage** zum 1. April zu vermiethen und von 11 bis 1 Uhr zu besichtigen. (2917

Dirschau.
Ressource „Geselligkeit".

Sonntag, den 29. October, findet im **„Hotel zum Kronprinzen"** die erste **Damen-Ressource** statt, wozu die Mitglieder hierdurch ergebenst einladet (2874

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 19. October c., Abends 7 Uhr, **Vortrag** des Herrn Secretär **Ehlers,** über:
„Freihandel und Schutzzoll".
Bibliothekstunde von 6—7 Uhr.

Der Vorstand.

Requiem von Mozart.

Donnerstag. Abends 8 Uhr, Probe. Langenmarkt No. 2. (2894

G. Jankewitz.

Zum Luftdichten.
Heute Abend
Karpfen in Bier
empfiehlt
E. G. Engel. (2889

Restaurant du Passage.
1. Damm No. 2.
Heute Abend
großes Festtrinken.
R. Schmidt.
P. S. Neueste Damen-Bedienung.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 19. October cr.,

Erstes Wochen-Concert.

Entree: Saal und kleine Loge a Person 30 Pf., große Loge a Person 50 Pf. Kinder die Hälfte.

Kassereröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

2904) **H. Laudenbach.**

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 19. October. (2. Ab. No. 9.) Zum ersten Male: **Die Erbin von Maurach.** Schauspiel in 5 Acten von E. Pirazzi.

Freitag, den 20. October. (2. Ab. No. 10.) **Jacob und seine Söhne.** Oper in 3 Acten von Mehul. Vorher: **Feuer in der Mädchenschule.** Lustspiel in 1 Act von Förster.

Sonnabend, den 21. Octbr. (Abonnem. susp.) **(Zu halben Preisen.) Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Operngläser,
Lorgnetten, Brillen und **Pince-nez** empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschen g.

Lucia-Textbücher, a 25 Pfg. vorräthig bei (2814
Hermann Lau, Langgasse 74.

Operntexte werden verliehen in der **Dentlerschen Leihbibliothek,** 3. Damm 13.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 19. October. Gastspiel der berühmten Seiltänzer-Gesellschaft **Thielgo Blondin** und **Rud. Braatz** nebst Eleven in ihren unübertrefflichen Leistungen. U. A.: **Stadt und Land,** oder: **Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.** Posse mit Gesang und Tanz.

Königsberger Erzieh.-Anst. Lotterie a 3 M., **Schleswig-Holstein-Lotterie** 1. Klasse a 75 ₰ bei (2902
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Delicate Spickgänse, große Neunaugen, Astrachaner Caviar, Trüffel-Leberwurst, Gothaer Cervelatwurst, Neufchateler, Pumpernickel
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Italienische Maronen (große Frucht), Sauerkohl, Telt. Rübchen, Astrachaner Schotenkerne, Victoria-Splißerbsen, Perlbohnen, Böhm. Linsen
empfing
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.